Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 115 (2021)
Heft: 3

Artikel: Verschwindende Körper
Autor: Binder, Anneli
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-965904

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verschwindende Körper

«Ich habe Angst, dass die Körper verschwinden», antwortete die Choreografin Doris Uhlich, als ich ihr mitteilte, dass «Tanz in Bern» dieses Jahr nicht stattfinden würde.

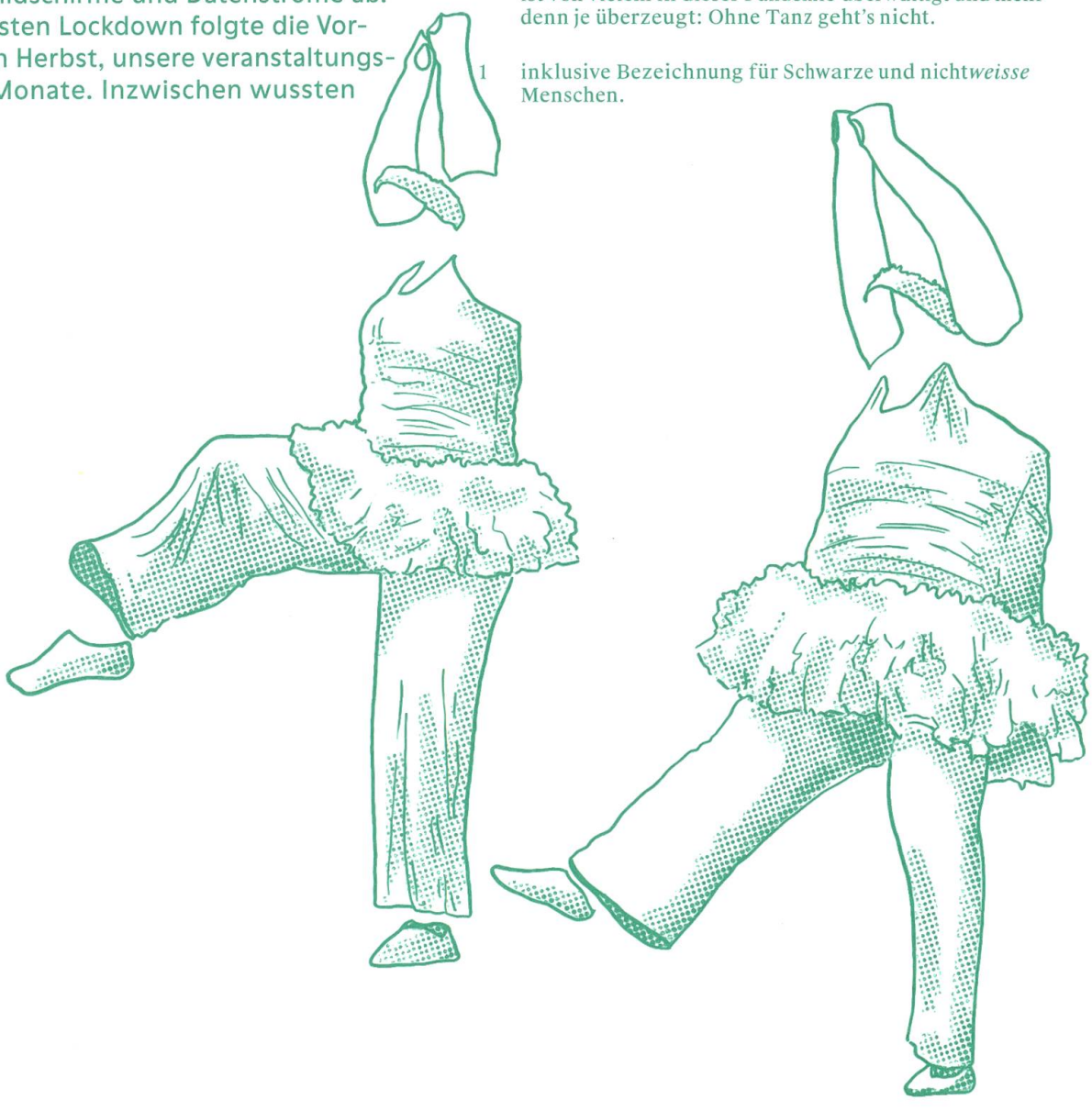
Weg sind sie, die Körper. Sie sterben, sie sind in Krankenhäusern, in Quarantäne, in Isolation. Und sie sind weg von den Tribünen und Bühnen der Theater. Keine Körperchoreografien, keine Body-Performances, kein Tanz mehr.

Seit dem ersten Lockdown haben wir – das Dampfzentrale-Team – alles dafür getan, um die Begegnung mit der Kunst und mit den Körpern wieder zu ermöglichen: ständig neue Schutzkonzepte, Lösungen finden, weitermachen. All das erschöpfte uns. Wir haben uns, gemeinsam mit unserer Künstler*innenfamilie, gegen die sofortige Verlagerung der Kunst ins Netz entschieden. Die Sinnlichkeit des Tanzes und der Musik stirbt angesichts zweidimensionaler Bildschirme und Datenströme ab.

Auf den ersten Lockdown folgte die Vorfreude auf den Herbst, unsere veranstaltungsintensivsten Monate. Inzwischen wussten wir viel über Infektionsgemeinschaften, Testing und europaweites Reisen. Peeping Tom baute gerade für die Schweizer Premiere von *Diptych* auf, als der Regierungsrat des Kantons Bern alle Theater schliessen liess. Der Entscheid traf uns am Abend vor der Eröffnung mit grösster Wucht.

Für eine lebensfähige, demokratische Gesellschaft ist die Kunst, die uns Reflexionsort, Schönheit und Transzendenz eröffnet, unerlässlich. Es braucht Körper in Theatern. Um die Sinnlichkeit wiederzuerlangen, braucht es jetzt aber vor allem eins: die Überwindung der Pandemie.

Ich vermisse Körper. Wir kommen einander gerade abhanden. Das ist ein Vermissen auf Zeit, denn: Körper werden nicht verschwinden – unabhängig ob gesunde, angeschlagene, kranke, grössere, kleinere, Körper mit familiärer Migrationsgeschichte, BIPoC[1], Körper mit oder ohne Einschränkungen. Unsere Körper ermöglichen uns, diese Welt zu erleben. Passen wir auf sie und aufeinander auf bis zu einem fulminanten Wiedersehen.

○ Anneli Binder, *1981, ist Künstlerische Leiterin und Co-Geschäftsleiterin der Dampfzentrale Bern. Sie ist von vielem in dieser Pandemie überwältigt und mehr denn je überzeugt: Ohne Tanz geht's nicht.

1 inklusive Bezeichnung für Schwarze und nicht*weisse* Menschen.